

konnten, folgten in dessen Besitze 1687—96 die Familie Preuß, 1696—1703 Heinrich Hans Edler v. d. Planitz auf Kaufungen, 1704—09 der sächsische Major v. Preuß und 1709—44 Antonius v. Schönberg auf Limbach. Dieser gab seiner Tochter das Rittergut als Aussteuer mit, als diese sich mit dem Besitzer von Oberrabenstein, einem v. Carlowitz, verheiratete. Das junge Paar nahm seinen Wohnsitz in Kändler, welches Eigentum ihrer Familie bis 1770 blieb. Dann erwarb es Hauptmann v. Reibold und behielt es bis 1800. Er veräußerte es an die Familie Kreißig. Als sie es besaß, ging leider 1810 der ganze Hof in Flammen auf und mit ihm ein altes und reichhaltiges Archiv. Seit 1836 befindet sich bis heutigen Tages das Rittergut in den Händen der Familie v. Burchardi und ist zur Zeit, wie es bereits früher manchmal zu geschehen pflegte, verpachtet, da der Besitzer nicht am Orte weilt.

Aus den gemachten Angaben also entnehmen wir: es gab einst zwei Kändler, zu deren einem

das Rittergut gehörte. Durch die auf politischem Wege erfolgte Isolierung ergaben sich sogar drei Kändler. Während nun das eine derselben in der Stadt Limbach aufgegangen ist, sind die beiden andern am 1. April 1890 vereinigt worden. Nunmehr scheidet der Pleißbach nicht mehr zwei Ortschaften gleichen Namens, sondern durchfließt nur ein Dorf, dessen Insassen als Glieder einer politischen Gemeinde eine Schule besuchen und in einer Kirche beten.

Im Hinblick auf solche vielversprechende Äußerungen des Gemeindelebens aber schließen wir nicht anders als mit den letzten Worten der Grundsteinlegungsurkunde: „Heil euch, den Enkeln . . . ! Möge die Zukunft, deren Morgenrotsglanz uns verheißungsvoll über die Berge schimmert, an euch in Erfüllung gegangen sein! Und in diesem Glauben und Beten reichen wir euch über die Jahrhunderte hinweg die Hand und rufen mit euch allewege: Gott mit uns! Amen.“

Pleiße.

Lic. Dr. Bönhoff.

Anmerkungen:

¹⁾ Es waren Peter von Kyau in Helbersdorf, Heinrich v. Höckericht daselbst und Heinrich v. Kriebitzsch in Reichenbrand und Grüna. Vor letzterem saß auf dem Rittergute „zum Brande“ (1263) das darnach benannte ritterliche Geschlecht derer vom Brande (de Brande), aus welchem zwei Glieder, die Brüder Rudolf und Konrad, 1254 als Waldenburger Vasallen, d. h. als Rabensteiner Burgmannen (castrenses), auftreten. — ²⁾ Vgl. Mitteilungen d. Altertumsver. zu Plauen i/V., 13. Jahresschrift S. 12. Hier geschieht 1383 eines reißigen Knechtes Nifel Kenler Erwähnung, der jedoch wenige Zeilen zuvor Nifel Köler

heißt. — ³⁾ Bereits am 15. April 1248 tritt einer von ihnen, namens Johannes, als Leisniger Burglehner auf; sie haben also vor dieser Zeit ihren Stammsitz verlassen, der nicht in Limbach bei Wilsdruff zu suchen ist. — ⁴⁾ Zur besseren Bewirtschaftung desselben waren vom Abte des Chemnitzer Bergklosters die v. Medau mit den Frondiensten einiger Bauern zu Niederpleiße befehnt worden, worüber es mehrfach zu Streitigkeiten gekommen war (Hauptstaatsarchiv, Kopialbücher: no. 106, fol. 32b. [1500], no. 108, fol. 115b, [1502], no. 110, fol. 67b. [1509]).

Quellen:

Grundsteinlegungs-Urkunde zum Kirchenbau in Kändler. Limbacher Tageblatt 1901, Nr. 183 und 184.

Die Weihe der neuen Kirche zu Kändler. Limbacher Tageblatt 1902, Nr. 252.

Lic. Dr. Bönhoff, Bunte Blätter aus der Geschichte Limbachs und seiner Umgebung. Limbach 1901. (II, Forts. 18; III, Forts. 3—5; V. 2. Teil, Forts. 3. 4. 6.).

Derselbe, Kändler. Chemnitzer Tageblatt 1902, Nr. 501 und 503.

Schoettgen-Kreißig, Script. hist. Germ. II. Peniger Lehnregister d. Leisniger Burggrafen, Nr. 60.

Hauptstaatsarchiv, Kopialbuch no. 1302, fol. 25a. 29b—30b.

